

geschworen, sich keinem Parlament zu unterwerfen, sondern befehligen werden die demokratische Revolution. In den nächsten Wochen werden diese lächerlichen Anstalten unter der Führung von — nebenbei mit Wintthern eng befreundeten — Geheimräten noch ganz anderen Darm geschlagen. Churchill's Rede ist vielleicht die erste Andeutung davon, daß die Regierung bereit ist, der Provision II Part ein besonderes Parlament einzuräumen. Denn wenn Lancelotti ein eigenes Parlament bekommen soll, warum denn nicht auch Miller? Das aber nähme der Somerale ihren ganzen Wert. Miller ist die bei weitem wichtigste Provinz Irlands und auch selbst keineswegs überwiegend protestantisch und unionistisch. Aber ein Someraleparlament, das sich nur auf die landwirtschaftlichen Provinzen erstreckte, hätte gar keine Bedeutung.

Ist die Regierung wirklich bereit, den Millerleuten diese „Konzeption“ zu machen, dann hat ihre Stunde wohl geschlagen. Es ist kaum denkbar, daß die irischen Nationalisten sich damit abfinden würden, und der Liberalismus hätte nur Beweisen, daß er trotz der Begründung des Hindernisses der Lords zur Durchführung einer als dringend notwendig anerkannten Verfassungsreform nicht die Kraft besitzt.

London, 15. September. Der Kampf, den die Millerleute gegen die Somerale in England führen, wird von Tag zu Tag schärfer. Seit einigen Tagen werden von allen Seiten Hebräer einströmen unterzeichnet, in denen sich die Unterzeichner verpflichten, sich mit Gewalt der Einführung des Gesetzes sowie der neuen katholischen Regierung von Dublin zu widersetzen. — Gestern fand im Collin-Bau ein Fußballwettkampf zwischen einer katholischen und einer protestantischen Partei statt, dem 6000 Zuschauer beimohnten. In der ersten Hälfte des Kampfes gerieten die Protestanten und Katholiken in ein Honngemenge, und ein Steinhaag prasselte auf die englische Flanke nieder. Die wenigen anwesenden Schlichter versuchten einzuschreiten, doch blieb ihr Bemühen ohne Erfolg. Eine Anzahl Menolberische wurde abgeführt. Man brachte 60 Verwundete in das Spital.

Europäischer Kulturfortschritt. Die englischen bürgerlichen Wähler registrieren trotzdem Lones die Nachricht, daß die englische Regierung an die Regierung der Schweiz die Forderung gestellt hat, den Führer der ägyptischen Nationalisten, Farid Bey, der von einem anglo-ägyptischen Gerichtshof in Kairo wegen einer gegen die englische Okkupation gerichteten Rede zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, auszuliefern. Farid Bey war zuerst nach Konstantinopel geflüchtet, um unter den Fittichen der türkischen Fürsten Schutz vor den politischen Verfolgungen der auf ihre Gemüthsfreiheit zu halten Briten zu finden. Allein die englischen Spürhunde hatten ihn bald aus der Türkei fortgeholt, und er hoffte in der kleinen schweizerischen Republik ein Asyl zu finden. Es ist nicht sehr lange her, daß sich die Schweiz und England von der Natur und der Vorsetzung der überigen Menschheit bevorzugt glaubten, und mit Solz auf ihre Berge blickten, das Meer bewachten, die sie von den Gärten der Reaktion absonnerten. Jetzt werden wir bald sehen, wie die freie Schweiz dem freien England Scherzgedienste leistet, um einen für die Freiheit seines Landes kämpfenden Orientalen den Kreuturen der Kitchener in die Hände zu liefern.

Portugal.

Die Ausweisung der monarchistischen Verschwörer aus Spanien verpflichtet die spanische Regierung in einem Abkommen, das Portugal mit ihr abgeschlossen hat. Die Führer der Verschwörung zur Wiederherstellung des Königtums

sowie die hauptsächlich daran Beteiligten sollen aus Spanien ausgewiesen werden und alle in die Verschwörung Beteiligten und die spanischen Gerichtsbarkeit Unterliegenden sollen vor Gericht gestellt werden. Allen, die sich gegen das portugiesische Regime beschwerten, und das Anerkennen, nach Brasilien auszuwandern, angenommen haben, aber die in andere Länder ausgewandert sind, soll es unterlagt sein, während der nächsten drei Jahre nach Spanien zurückzuführen. Das Abkommen soll, um Verschwörungen auch in Zukunft zu verhindern, dauernd und gegenseitig sein.

Türkei.

Die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen sind vorläufig ergebnislos abgebrochen worden. Die türkischen Delegierten, die an den Verhandlungen teilnahmen, haben die Schweiz verlassen. Eine Verständigung konnte bis jetzt nicht erzielt werden. Die Verhandlungen haben jedoch den Vorteil gehabt, zu gestalten, in Erfahrung zu bringen, welche die genannten Verhandlungen der Regierungen sind zur Herstellung des Friedens. Man glaubt, daß Italien das Anzeigendekret aufrechterhalten wird, ist jedoch sicher, daß die unterbrochenen Verhandlungen in Kürze wieder aufgenommen werden.

China.

Die Anzeigeverhandlungen. Die Londoner Times melden aus Peking: Der Finanzminister trat gestern mit der Finanzgruppe der sechs Mächte in Verbindung, um mit ihr über die neue Anleihe zu konferieren. Die Vertreter der Mächte erklärten sich nur dann bereit die Verhandlungen fortzusetzen, wenn der Finanzminister sich verpflichtete, die in London stattfindenden Unterhandlungen sofort abzubrechen. Der Finanzminister versprach, dem chinesischen Gesandten in London Weisung zu geben, die dort eingeleiteten Verhandlungen nicht zu unterbrechen.

Peking, 16. September. Der Minister der Aussenen hat verfügt, daß auch in Zukunft die französische Sprache als offizielle „Diplomatenprache“ gelten soll. In Zukunft werden daher sämtliche offiziellen Dekrete in französischer und chinesischer Sprache verfaßt werden.

Allerlei.

Die Selbstmorde in der russischen Armee.

Die Zahl der Selbstmorde in der russischen Armee ist in erschreckender Zunahme begriffen. Im letzten Jahre machten 90 Offiziere und 849 Unteroffiziere und Gemeine ihrem Leben freiwillig ein Ende. 1310 waren es 72 Offiziere und 268 Unteroffiziere und Gemeine. In diesen Ziffern sind die Selbstmordversuche, die nicht sofort zum Tode führten, nicht einbezogen, auch wenn nachträglich noch ein tödlicher Ausgang eintrat. Während über die Mittel zum Selbstmord, bei denen in der Statistik die Schusswaffe weit überwiegt, nähere Angaben vorliegen, vernimmt man leider nichts von den Gründen, die den diesen Unglücklichen das Leben verleidet haben.

Die traurige Statistik wird noch durch eine Aufstellung der tödlichen Unglücksfälle ergänzt, denen 32 Offiziere und 478 Gemeine zum Opfer fielen. Auch hierbei ist eine starke Steigerung gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Von den Verunglückten ertranken 171, während 44 bei Eisenbahnunfällen umkamen und 47, darunter fünf Offiziere, ermordet wurden.

Der Klub der Häßlichen.

In Chicago existiert ein Verein häßlicher Frauen, der im Gegensatz zu dem dort seit Jahr und Tag bestehenden Schönheitsklub gegründet wurde. Die Ziele des Vereins sind denen des Schönheitsklubs genau entgegengesetzt. Die Statuten geben von der Erfahrung aus, daß unter tausend Frauen sich mindestens 700 nichts weniger als schöne befinden, bei denen die Fähigkeit jedem Kokettis durch Verschönerungskünste widerstehe. Um dieser betrüblichen Angerichtigkeit der Natur wenigstens in einem Punkte die Spitze abzubrühen und die Nachteile zu mildern, die der großen Mehrheit der minder Schönen aus ihrem Mangel an körperlichen Reizen erwachsen, gebe es nur den einen Weg zum Siege, daß sie sich offen und rüchlos zu ihrer Häßlichkeit bekennen. Kein Mitglied des Vereins solle es versuchen, durch Verschönerungsmittel ihr wahres Wesere zu überwinden und zu maskieren, sondern in ehrlieber Offenheit zu scheitern, wie sie sei, was ihnen nach der Ansicht der Verfasserinnen der Vereinsstatuten von vornherein das Hebrgemüth der moralischen Hebrlegenheit im Kampfe (um den Mann) geben werden (S). Zu Besorgnisbewegungen sollte ein Vereinsmitglied, das an der Unversittät Polton als Professorin tätig ist, Vorträge über Moralphysiologie halten und Sympathiebriefe veranlassen, in denen die vom Schicksal Zurückgeleiteten in der Kunst zu unterrichten seien, wie man gerade durch unehrliege Hebrbildung und körperliche Mängel Gegenliebe erlangen könne. Ehrenmitglied wird hierbei auf Fräulein de La Valliere, deren man im vergangenen Jahre anlässlich ihres 300. Geburtstages gedachte, und der es, obwohl sie nicht wenig hinfte, gelang, die Liebe eines Mannes mit so wunderbarem Herzen wie Ludwig XIV. von Frankreich zu erlangen. Die Angabe, daß dem Klub der Häßlichen bereits viele tausend Mitglieder angehören, gibt einen besoffenen New Yorker Zeitungsberichterstatter Anlaß zu der Frage, warum es denn gerade in Chicago so ungewöhnlich viel unehrliege Frauen gebe.



Unentbehrlich

in jedem Haushalt sind die der teuren Molkerei-Butter in jeder Weise gleichkommenden Margarine-Spezialitäten ++++

Rheinperle u. Solo

sowie Pflanzen-Butter-Margarine Cocosa

Der stötte Verbrauch und die millionenfache Verbreitung dieser Marken sind der allerbeste Beweis für deren geradezu beispiellose Beliebtheit. Rheinperle, Solo und Cocosa werden mit Recht +++++++

die Elite-Marken der Branche

bezeichnet, und sie werden an Qualität von keinen anderen Marken übertroffen. Jede kluge und sparsame Hausfrau fordert bei ihren Einkäufen ausdrücklich diese Marken. * Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, S. m. b. h., Soth (Rhld.)
 Fabriklager u. Bureau: Halle a. d. Saale, Magdeburger Str. 11, Tel. 401

4 Kleiderstoff-Tage

Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,
Freitag.

Blusenstoffe

nur letzte Neuheiten auf Foule, Kammgarn, Tuch und Flanell, auch Changeant. Ohne Rücksicht auf die sonstigen Verkaufspreise

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
95	1 ²⁵	1 ⁵⁰	1 ⁹⁵	2 ²⁵
Meter	Meter	Meter	Meter	Meter

- Ein Posten **Reinwoll. Serge** doppeltbreit, vorzüglich im Tragen, in vielen neuesten Farben Meter 1³⁵
- Ein Posten **Popoline, reine Wolle** 105 cm breit, allererstes Greizer Fabrikat Meter 1⁶⁵
- Ein Posten **Popoline-Changeant** 110 cm breit, größte Neuheit in glatt gestreift Meter 3⁷⁵
- Ein Posten **Diagonal** ca. 110 cm breit, prima reine Wolle, wunderbare neue Farbkombis Meter 2⁶⁰
- Ein Posten **Mantel-Stoffe** 180 cm breit, in Flausch und zweiseitig Meter 4⁹⁵

Neuheiten der Saison
bringen wir an diesen 4 Ausnahmestagen zu fast unglaublich billigen Preisen zum Verkauf und bieten unserer verehrten Kundschaft hiermit eine selten günstige Kaufgelegenheit.

- Ein Posten **Schotten** 90-110 cm breit, streng modern, für Röcke und Kinderkleider Meter 2⁴⁰ 1⁹⁵ 1⁵⁰
- Ein Posten **Cheviot** reine Wolle, ca. 110 cm breit, bestbewährtes elass. Fabrikat Meter 1⁸⁵ 1⁴⁵ 1³⁵
- Ein Posten **Cheviot** prima reine Wolle, nur Marine, für Kostüme und Knaben-Anzüge Meter 3⁸⁵ 2⁹⁵ 1⁹⁵
- Ein Posten **Haus-Kleiderstoff** doppeltbreit, sehr haltbare Qualität, glatt gemustert, meliert, Mtr. 95 75 68 38 38
- Ein Posten **Blusenstoff** garantiert waschecht, hell und dunkle Streifen Meter 75 60 60 38 38

Kostümstoffe

ca. 190 cm breit in Whipcord, Diagonal, Zibeline und Stoffen englisch. Geschmacks. Wirklich solide Qualitäten. Sonstige Preise bedeutend höher.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1 ²⁵	1 ⁶⁵	2 ²⁵	2 ⁹⁵	3 ⁴⁵
Meter	Meter	Meter	Meter	Meter

LEOPOLD NUSSBAUM.

Morgen, Dienstag
Schlichter,
Oskar Knoche,
Robert Franke, 7.

Arbeitsmarkt

Hausarbeiterinnen
sucht
S. Frenkel,
Domplatz 9.

Tischler-Geselle
gesucht
Befähigter, 6, 11, 8.

Luft- und Wasserkissen,
Wärmflaschen, Wärme-Dauer-
kompressen.
F. Heitwig, Halle a. S.,
Bardisauerstrasse 10.
Telefon 2630. Geogr. 1831.
Leitetes Spezialgeschäft am Platze.

Wohnungs-Anzeigen

2 möbl. Schlafstellen z. verm. zu
erfr. Nikolaitstr. 6 (Waden).

Möbl. Zimmer f. 1 evtl. 2 G. zu
verm. Ludw. Wuchererstr. 94 II.

+ Frauen +
brauchen bei Säugung u. Unregel-
mäßigkeit, im Weiblich nur Dr.
Schweitzer's Salzwasser. Garant.
unerschütterlich. Walter 4 Ml. Tropfen
6.50, 8-10 Ml. f. 10 Ml. f. 12 Ml. f. 14 Ml.
niedrige Sebarsäurekoll. billig.
Fil.-
Dep. **Dr. Conrad Scheide,**
Salle a. S., Grajeweg 3a, p. 1.
Damenabteilung. Rückporto.

Jeden Dienstag:
Schlichter & Co.
O. Grabow,
Mansfelderstr. 8.

Morgen u. jed. Dienstag
- Schlichterstr. -
Job. Fischer,
Große Oelenstraße 30.

Ständesamtliche Nachrichten

Salle-Süd (Steinweg 2), 14. Sept.
Aufgeboten: Kesselschmid Jung
und Alois Müller (Ludwigstr. 41
und Rittergasse 1), Handelsmann
Ludwig und Luise Jakob
(Alter Markt 16), Eisen-
redner und Martha Springer
(Meierberg und Ludwigstraße 49),
Arbeiter Albrecht und Minna
Göbner (Bergenerstr. 23 u. Strohh.),
Kandidat Rüdiger und G.
Schwarz (Salle a. S. u. Seibenberg),
Chauffeur Ruis und A. Reuter
(Salle und Pantom), Kranken-
pfleger Milles und Anna Mohr
(Sillefeld und Brande), Manier-
gärte und E. Möhrer (Stamm-
burg a. S.).

Eheschließungen: Werkmeister
Georg und Anna Rosa (Hühner-
straße 84 und Landstraße 4),
Ingenieur Paul und Elisabeth
Friedrich (Altona und Jakob-
straße 48), Kellerer Ernst und
Iva (Sartung Alter Markt 14),
Arbeiter Dietrich u. Helene Tho-
mann (Himmendorfer und Birken-
straße 7).

Geboren: Arbeiter Nilsche E.
(Gerberstr. 5), Buchdrucker Köhler
E. (Al. Brauhausstr. 7), Kern-
macher Emilie E. (Berrenstr. 20),
Bekleidungsleiter Becker E. (Häcker-
straße 12).
Geboren: **Schmid Hermann**
E., 9 Mon. (Unterberg 10).
Salle-Nord (O. Brunnenstr. 3a),
14. September.

Aufgeboden: Rangierer Apel
und Ida Schmidt (Himmendorfer u.
Blumenhofsstraße 10), Holzhilf
Blumberg und Maria Ludwig
(Brettelstraße 20 u. Weidenplan 1),
Arbeiter Vort und Emma Duth
(Schillerstraße 48).

Eheschließungen: Schriftföhrer
Leibe und Minna Hense (Schul-
berg 10), Bankbeamte Schröder
u. Erbe (Salle a. S. u. Seibenberg-
straße 23), Arbeiter Richter und
Ida Ranning (Langerweg 48 und
Burgstr. 14), Arbeiter Ernst
und Minna Buchardt, nee. Geis
(Kellstraße 34 u. 128), Malchiner-
meister Thome und Johanna
Hilf (Hagenberg und Hühner-
str. 48).

meister Geiering und Johanna
Härders (Niemberg und Ludwig-
Wuchererstraße 1a).
Geboren: Feilenhauermeister
Günther E. (Gießerstr. 36), Berfr.
Arbeiter Langhüber E. (Para 51),
Zugführer Greve E. (Seibenberg-
straße 19), Arbeiter Frommel E.
(Große Wallstraße 4), Reichs-
bankbeamter Junne T. (Blumen-
straße 7).
Geboren: Arbeiter Weidemann,
21 J. (Am Kirchhof 20a), Arbeiter
Schumann T., 3 M. (Abokatens-
weg 28).

Allg. Konsum-Verein f. Mühlberg a. E. u. Umg.

Wir suchen zum 1. Oktober oder 15. November b. J. eine
tüchtige Verkäuferin,

die im Rechnen besonders ist und möglichst etwas Kenntnis im
Verkauf von Kurz- und Schnittwaren besitzt. Gef. Offerten mit
Gehaltsangaben sind bis 20. September einzureichen, bezüglich auch
auszugeben, wann der Eintritt erfolgen kann.

Der Weg zur Macht
von Carl Sanzof.
Preis 50 Pfennig.
Die Selbstbestäubung.

Der Weg zur Macht
von Carl Sanzof.
Preis 50 Pfennig.
Die Selbstbestäubung.

Der Weg zur Macht
von Carl Sanzof.
Preis 50 Pfennig.
Die Selbstbestäubung.

Dank.
Für die vielen Beweise liebevoller
Erinnung beim Ein-
schreiben unserer lieben Mutter,
Schwieger- u. Großmutter, der
Wlwa Karoline Winke,
legen wir allen unseren herz-
lichen Dank.
Die trauernden
Sinterballebesen
Salle a. S., Hagenberg D. E.
und Blankenburg L. S.

4 billige Spitzen-Tage

Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,
Freitag.

Klöppel - Spitzen

- imit, verschiedene Muster Meter 8 **5** Pf
- imit, derbe Qualität Meter **10** Pf
- imit, 10 cm breit Meter 18 **16** Pf
- rein Leinen, Maschinen-Arbeit Meter 15 **12** Pf
- Ia. Qualität, rein Leinen Meter 38 **35** Pf

Tüll - Stoffe

- Tüll - Stoff elfenbein, für ganze Blusen Meter **35** Pf
- Tüll - Stoff elfenbein, kleine neue Muster 1.25 **65** Pf
- Spachtel - Stoff creme und elfenbein Meter **95** Pf
- Tüll - Stoff mit Kunstseide, schwarz und farbig Meter 1.75 **1²⁵**
- Valenciennes - Spitzen - Stoff kleine Muster Meter **65** Pf

Besätze

- Tüll - Besätze farbig, mit Kunstseide bestickt Meter **22** Pf
- Tüll - Besätze farbig, mit Kunstseide bestickt Meter **48** 32 Pf
- Tüll - Besätze weiss und creme, ca. 20 cm breit, neueste Dessins Meter 1.25 **95** Pf
- Valenciennes - Besätze weiss und creme, ca. 20 cm breit, Meter **4.25** **95** Pf
- Wasch - Besätze für Haushaltungen, Russenkitzel Meter 10 **8** 5 Pf

Ein Posten
modern schwarze
Schleier **35** Pf
durchweg zum Aussehen
Meter

Ein Posten
Lampen-Fransen **98** Pf
grosse Auswahl
moderner Muster
Ausnahmepz. Mtr. 1.95 1.35

Ein Posten
Unterrock-Spitzen **12** Pf
8-10 cm breit, schwarz
mit bunt, u. gran m. bunt
besonders preiswert, Meter 18

Ein Posten
echt Schweizer
Sticker-Einsätze **20** Pf
durchweg zum Aussehen
Meter

Dekoration

- Madras-Künstl.-Gard. 2 Flügel, 1 Querbehang, 5⁵⁰
vorzögl. Qualität, in viel.
Engl. Tüll-Stores mod. Zeichnung, 9.50 **1²⁵**
- Erbstall-Stores reizende Dessins, m. Bandarb. 2⁹⁵
und Volant 8.50 6.50 4.75 **2⁹⁵**
- Bettdecken Erbstall und englischer Tüll, mit
schön. Bandarbeit, 6.75 8.50 1.95 **1⁵⁰**
- Künstl.-Gardinen Kohlelllein, 2 Flügel, 3⁹⁰
von 3 an **3⁹⁰**
- Künstl.-Gardinen Leinen, 2 Flügel und
1 Querbehang von 2 an **2^{an}**
- Portieren Plüsch, Filztuch, in eleganten Aus-
führungen von 2 an **2^{an}**

Gardinen

Ein Posten breite, englische Tüll-Gardinen in modernen Dessins

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Sonderpreis	Sonderpreis	Sonderpreis	Sonderpreis
Mtr. 28 Pfg.	Mtr. 45 Pfg.	Mtr. 65 Pfg.	Mtr. 80 Pfg.

Gardinen abgepasst

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Das Fenster	Das Fenster	Das Fenster	Das Fenster
1⁶⁵	2⁹⁵	3⁷⁵	5⁵⁰

Dekoration

- Tischdecken Kochelllein u. Halblein, sparte 1⁷⁵
Applikation 8.50 5.25 3.50 **1⁷⁵**
- Filztuch- u. Tuchdecken m. mod. Stick 8.50 1.75 **85** Pf
- Portieren meterweise, in verschiedenen
Farben von **45** Pf an
- Teppiche Axminster, moderne Muster, gute
Anstraffung 8.75 7.25 **4⁵**
- Teppiche Tapestry, neueste Dessins, schöne
Fransung 38.00 bis **7⁵⁰**
- Teppiche Velour, in prima Qualität 48.00 bis **17⁰⁰**
- Teppiche Bouclé, hochmoderne kleine
Dessins 48.50 36.50 **24⁵⁰**

LEOPOLD NUSSBAUM.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Lignier. - Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (G. B. m. B. G.). - Bezugsort: vorm. Aug. Grob, jetzt H. Jähmig. - Samtl. i. Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 217

Halle a. S., Dienstag den 17. September 1912

23. Jahrg.

Die Gröfnung des Parteitagcs.

C. B. Chemnitz, 15. Sept. 1912.

In dem Vorortc Altendorf eröfnet sich das gewaltige Gedäude der Sporthalle. Hier wird der Chemnitzer Parteitag feierlich eröffnet. Das erntet an den Rängebergern Parteitag, der in der imposanten Röhrligen Halle im Luisenpark im äußersten Süden der alten Reichsstadt seinen Anfang genommen hat. Und auch in der herrlichen Weibstahl drängen sich die Massen in ungeheurer Ansturm gegen die Sporthalle, die zwar 7000 Menschen faßt, aber natürlich lange nicht all den vielen, die Eingang finden wollen. Zutritt geduldet kann.

Die riesige Halle ist geschmückt ausgeschmückt. An den Wänden und an der Decke Blumen und Entwürfe. Der Haupteingang ist in den Farben der Stadt Chemnitz, blau und gelb, gehalten und ein großes leuchtendes Bild zeigt das Emporsteigen der Morgenröthe. Die Halle wird beherrscht von der vier Meter hohen Rednertribüne, die ein Waldschiff überdeckt. Die Wölbung der Rednertribüne ist auf buntem Grund rot bemalt. Rechts und links stehen die beiden großen niedrigen Umarmungen. Rechts der Rednertribüne grüßt das Chemnitzer Parteibanner: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Gegenüber steht in mächtiger Pracht die alte Barockkirche. Gegenüber steht in mächtiger Pracht die alte Barockkirche. Gegenüber steht in mächtiger Pracht die alte Barockkirche.

Nur nach 7 Uhr erlauben die mächtigen Klänge des Lichts in diesen Saal Raum, betreten durch den Begrüßungsbund von Chemnitz und Umgebung. Am Anstich daran gelangt zur Kraufführung der Mit zur Freiheit von Wittenberg, dirigiert vom Komponisten selbst. Zur Begrüßung des Parteitages nimmt dann das Wort der Zentralvorsitzende des 16. Reichstagswahlkreises,

Mag Müller-Chechnitz:

Verehrte Festversammlung, Genossen und Genossinnen! Mir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, die Endboten des deutschen Proletariats in Chemnitz zu begrüßen. Was wir Sie im vorigen Jahre in Jena nach Chemnitz entboten, glauben wir, sie im größten Chemnitzer Saal, im Kaufmännischen Vereinshaus empfangen zu können. Aber wir haben die Personen, die darüber zu entscheiden haben, zu hoch eingeschätzt. Man hat uns das Saal bemerkt, wir auch nebenbei bemerkt ein Fest auf dem Schloßplatz. Wenn man aber glaubt hat, den Parteitag dadurch unwirksam zu machen, so hat man sich geirrt. Nicht wir sind die Geschädigten, sondern das Vereinshaus, das die geforderte hohe Miete sicher sehr gut hätte brauchen können. (Stürmisch.)

Chemnitz ist die Stadt der Arbeit. 120 000 Proletarier schaffen hier im Dienste des Kapitalismus. Ein großes Stück Arbeitergeschichte hat sich in Chemnitz abgepielt. Aus Chemnitz und seiner Umgebung sind die ersten sozialdemokratischen Vertreter in das Parlament des Norddeutschen Bundes und dann in den Reichstag entsandt worden, so vor allem Bebel von Gladbach-Western. Die erste jährliche Landeskonferenz der Eisenarbeiter Partei Jan 1879 in Chemnitz wurde ebenfalls durch die Arbeiter geleitet und nahm eine Resolution gegen den Krieg, der Arbeiter schloß sich einigend der Entschiedenheit der Chemnitzer Parteipresse, an ihre früheren Leiter Proff und Wähleisch und an die Einwirkung der Parteibewegung im 16. Wahlkreis erinnernd. Zur Zeit des Sozialistengesetzes ganz darniedergekommen, besitzen die Chemnitzer heute ein glänzendes Dreieckgebäude, eine Zeitung mit 80 000 Lesern, der Arbeiterzeitung zählt rund 14 000 Mitglieder, allein während des letzten Wahlkampfes haben wir 6000 neue Mitglieder gewonnen. Die Gewerkschaften zählen 40 000 Mitglieder, eine starke Genossenschaft ist vorhanden, wir haben ein eigenes Heim für die Genossenschaften, das Volkshaus, das sich leider für unsere Zeitung als zu klein erwies. Das alles beweist, daß die Chemnitzer Arbeiterkraft zu kämpfen verstanden hat. Neben allen Wohlthätigen der Arbeiterzeitung hat das rote Banner. (Stürmisch.) Die Chemnitzer Arbeiterkraft hofft, daß dieser Parteitag wichtige Beschlüsse fassen wird gegen Zukunftsstund und Mißwirtschaften, daß er neue Waffen für den Kampf schmiedet wird. Glück auf zur Arbeit! In diesem Sinne heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen. (Beifall.)

Für den Parteivorstand nimmt das Wort:

Graf:

Genosse Bebel, der schon seit mehreren Tagen in Chemnitz weilte, während dieser Zeit in beunruhigender Weise und Arbeiterschaft eine antreibende Tätigkeit im Dienste der Partei entfaltete hat und auch an den Verhandlungen des Parteitages teilnehmen wird, ist zu seinem eigenen Bedauern nicht in der Lage, heute hier die Eröffnungssprache zu halten. Wir mußten uns überlegen, daß diese Kränklichkeit ihn nicht ausnutzen war. Hier in Chemnitz hat Bebel 1896 die Schicksale des Parteivorstandes und ein Programm entworfen, das bei Gründung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei 1899 wesentlich zur Grundlage von deren Programm gemacht wurde. Hier hat Bebel mit leidenschaftlicher Glut die Klassenarbeit bekämpft und nach Weingülden des Arbeiterkampfes mit ihnen am 18. September 1899 eine Versammlung abgehalten, die er selbst als eine der schönsten bezeichnet, die er erlebt hat. Hier in Chemnitz hat er auch jenen denkwürdigen Prosch durchgemacht, zusammen mit Kuer, Dieb, Brodme, Ullrich u. a., durch den die Regierung vergeblich versuchte, auf Grund des Strafgesetzbuches, die sozialdemokratische Partei als eine Geheimpartei zu verurteilen.

Wie hat sich seitdem die Parteibewegung in Chemnitz entwickelt! Seit 1890 ist das Chemnitzer Proletariat ununterbrochen im Besitz der Partei und nicht lange ist es mehr entziffen. Bei den letzten Wahlen sind in den 16 schicksaligen Wahlkreisen mehr Stimmen aufgebracht worden, als selbst 1908. Bis auf mehr haben wir alle schicksaligen Wahlkreise in diesem Kampfe erobert und auch diese letzten Burgen des Kapitalismus werden fallen.

Es hat vielleicht manchen gegeben, der glaubte, daß nur nach anderem so überaus glänzenden Reichstagswahl-

lege sofort Gesehe geschaffen werden würden, die eine erhebliche Binderung der Not der Unterdrückten herbeiführten. Aber das erste große Weich, das dem neuen Weichgelege vorlag, bedeutete nicht etwa eine Gleichrichtung der ungeschicklichen Belastung des Volkes, sondern

eine Pfosten- und Herdenmehrung war die Parole,

unter der der neue Weichgelege versammelt wurde. 650 Millionen wurden dem Volke des Militarismus und Militarismus neu gegeben und wir müssen uns sagen, daß damit noch nicht das Ende erreicht ist. Die Seiten, die durch diese Weichheit den Pfosten aufgedrückt werden, sind schier unerträglich und die Erregung über dieses Regiment dringt in immer weitere Kreise. Zu all diesen Pfosten kommt hinzu

die Forderung aller Lebensmittel.

Der Notstand ist so groß wie nie zuvor, aber die Regierung verkehrt in kluger Nahe, ja ihre Anordnungen klingen wie ein blutiger Schuß auf das Darben und Hungern der Volksmassen. (Sehr wahr!) Wie stark die Erregung im Volke ist, beweist ein Telegramm, das heute aus Stuttgart bei uns eingelaufen ist. Die Stuttgarter Parteigenossen haben unterzeichnet auch von weiteren Tausenden der Bürgerinnen, in einer großen öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel Protest erhoben wollen gegen die Forderung der Regierung. Der Vizepräsident hat diese Versammlung zu erklären, mit der Begründung, es handele sich bei der Forderung um eine allseitige Frage, die nicht nur das Proletariat, sondern auch das Bürgertum interessiere und es sei daher anzunehmen, daß solche Schreie zu dem Verarmungsplan hinführen würden, daß die Ordnung und Sicherheit dadurch gefährdet würde — eine Anerkennung aus amtlicher Munde, daß die Forderung aufzuwählen und nicht nur im Proletariat, sondern auch in allen Kreisen des Mittelstandes. (Sehr gut!) Das Telegramm lautet:

„Polizeiverordnung unter freiem Himmel gegen Fleischnot verboten. Gegen Willen von Polizei Waffendemonstration gegen Forderung auf verschiedenen Plätzen von 12 000 bis 15 000 Personen, 5 Redner hielten Ansprachen, Waffengebrauch durch die Straßen, ruhiger, wackiger Verlauf.“ (Stürm. Beifall.)

Die Regierung glaubt, mit einer beschämlichen Handbewegung über die Demonstrationen des hungernden Volkes hinweggehen zu können, sie hat nichts gelernt aus der Geschichte. Die Geduld der Massen ist auf eine letzte Probe gestellt. Die Regierung auch und wird, schließlich wird das Volk seinen Willen durchsetzen. (Sehr, sehr.)

Während so das Volk leidet, versuchen die Schatzkammer der Arbeiter die Möglichkeit zu bestreiten, aus eigener Kraft die Lebensbedingungen zu verbessern. Wir werden die Augen offen halten und das Proletariat wird, wie es die eine Zukunftsfrage betrifft hat, auch die Kraft, hoffe ich, entwickeln, um alle neuen Versuche dieser Art aufzuheben zu machen. (Bravo!) Neuedings verurteilt die Regierung, die sich bis dahin niemals um die Jugend des Proletariats gekümmert hat, mit Hilfe der sogenannten Jugendorganisationen den jungen Nachwuchs der Arbeiterkraft einzusaugen und von der Sozialdemokratie fernzuhalten. Jede Million, die für diese Zwecke zur Verfügung steht, wird in ein wichtiger Anknüpf für die Arbeiter der Proletariat sein, um es zu verhindern, ihre Kinder zu durchströmen mit dem Geiste des Sozialismus. (Bravo!)

„It so die innere politische Lage wenig erfreulich, so leben wir dauernd in der Furcht, daß eines Tages die Kriegsfurie durch das Land oder sogar durch die ganze zivilisierte Welt ranfen könnten. Gegenüber dem Chauvinismus und dem Kriegesgott muß unsere Parole sein: **Verständigung zwischen den Kulturenationen, Völkerverbrüderung, Freiheit für alle Völker.**“

Mag sich auch die ganze bürgerliche Welt gegen uns verschließen, unter Siegeslauf kann nicht aufgeben werden. Dafür sorgt schon die ökonomische Entwicklung. Wir wissen, daß der Tag erscheinen wird, an welchem unter Veleitigung der gegenwärtigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung in einem sozialistischen Gemeinwesen all die Leiden verschwinden werden, die entgegen aus Unwissenheit und Ausbeutung. (Stürm. Beifall.)

Der Parteitag konstituiert sich. Zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten werden gewählt: Gause und Roste, zu Schriftführern Vreccor-Kiel, Fackon-Berlin, Frau Waader-Berlin, Dörries-Dannover, Lintz-Karlsruhe, Schmidt-Stettin, Großes-Hamburg, Winkamer-Windchen.

Ferner wird eine Mandatsprüfungskommission gewählt und die Wechselskommission folgendermaßen zusammengesetzt: Hylke-Weipzig, F. Hoffmann-Darmstadt, Thuron-Neu-Stöin, Dr. Eißheim-Büdingen, Seel-Mains, Böbe-Dreslau, Müller-Windchen, Rimbach-Düßeldorf, Hörsing-Weuthen.

Begrüßungstelegramme sind eingegangen aus der Schweiz, aus Genua, aus Danemark, sowie von der sozialdemokratischen Jugend Nordamerikas und britischen Parteiorganisationen aus dem Reich.

Zu der Tagesordnung werden auf Vorschlag des Parteivorstandes die Punkte die Lebensmittelforderung und Vergewaltigung hinzugefügt. Die weiteren Verhandlungen werden auf Montag 9 Uhr vertagt.

Mit dem Wort der des Vieles Tori Polson von Ullmann schließt die Sitzung um 8 1/2 Uhr.

Massenversammlungen Sonntag vormittag.

C. B. Chemnitz, 15. Sept.

In vielen Tausenden war die Arbeiterkraft von Chemnitz und aus dem ganzen Industriebezirk schon am heutigen Morgen nach den drei großen Saalen geeilt, in denen Volksversammlungen stattfanden, in denen namentlich die ausländischen Delegierten zum Parteitag sprachen. Das unfreundliche Wetter und der immer wieder einsetzende stürmische Regen konnte nicht verhindern, daß sich nicht nur in den Sälen, sondern auch im Freien dichteste Menschenmassen sammelten, die immer wieder die Versicherungen der internationalen Solidarität des Proletariats mit begeisterten Ovationen aufnahmen. Alle Versammlungen waren wegen ihrer stolischen Ueberfüllung von der Polizei abgeperrt worden, so

gar die, die in dem großen Garten des Volkshauses lagte.

Hier überbrachte als erster Redner der englische Genosse Duclif, Vertreter der Social Democratic Party, die treubühnigen Grüße der englischen sozialistischen Arbeiter. In seiner, von dem Genossen Dr. Karl Liebknecht überbrachten Rede, erinnete er eingangs an das politische Mißgeschick, das ihm beim Internationalen Kongreß in Stuttgart zugefallen ist, wo bekanntlich unser englischer Genosse wegen einer Rede gegen die Kriegshege zum Verlassen des geliebten deutschen Bodens gezwungen wurde. Auch wir englischen Sozialisten werden mit Euch alles daran wenden, die Kriegshege, diese volksfeindliche Interessenpolitik einer Handvoll Kapitalisten auf das Schicksale zu besänftigen. Genau so, wie in Deutschland hat auch in England die Arbeiterklasse nicht nur nicht das geringste Interesse an einem Krieg, werde er nun so oder so abgehandelt, sondern hier wie dort hat das Proletariat in Erkenntnis seiner dringenden Interessen den entschlossenen Willen, alles, was in seiner Macht steht, zu verhindern, um die Lieferung von Kriegsmaterial und an der Zurückverweigerung der Arbeiterbewegung durch den Chauvinismus interessierten Kapitalisten Vorteile ziehen können. Immer wieder müssen wir den läugerlichen Auswirkungen dieser Klasse entgegenzutreten, als ob die Wölter einen Krieg wollten! (Stürm. Beifall.)

Im Ueberaus temperamentvoller Weise sprach nun Genosse Rouane Paris, Mitglied der französischen Deputiertenkammer und Redakteur unseres französischen Zentralorgans, L'Humanite gegen die französische Genosse warnte sich mit aller Schärfe gegen die Kreuzzüge der Chauvinisten, die hier nicht allzu langer Zeit die Wölter diesseits und jenseits der Pfosten betraute in einen Vernichtungskrieg hineinzuführen hätten. Wir aber, Deutsche wie Franzosen, wissen und rufen es in die Welt, daß unbestimmt um Landesgrenzen die Herzen der Arbeiter zueinander geöffnet und füreinander schlagen. Wir Franzosen wissen, daß Ihr Deutsche so denkt und ich kann Euch versichern, daß unsere französischen Arbeiter, so weit sie die stets wachsenden sozialistischen Bewegung angeht, genau dieselbe Meinung für Euch hegen. Sie sehen Euch brüderliche Grüße und menschlichen Glück und Gelingen bei den großen deutschen Sozialdemokraten! (Beifall.)

Was ergriff, mit einer stürmischen Ovation begrüßt, Reichs- und Landtagsabgeordneter Genosse Dr. Karl Liebknecht das Wort, um in kurzen Sätzen — der Rede sehr mit begründeter Würde ein — den beiden Vordemern Namen der deutschen Arbeiter und Namen der Partei bezüglich zu danken. In allen Ländern sind die Methoden der Nationalisten die gleichen und überall wird versucht, die Proletariat gegeneinander zu hegen. Im so mehr muß die internationale Sozialdemokratie beherzt sein, den Frieden anzustreben und ebenfalls ist heute auch die Sozialdemokratie die stärkste Stütze des Weltfriedens. Immer mehr werden die Arbeitermassen infolge unserer Aufklärungs- und Bildungsarbeit durchdrungen von dem Verlangen, den Frieden zu erhalten und immer häufiger wird der Widerstand, den sie den Versuchen der Kriegshege entgegenstellen, die Arbeiter ins Schlepptau zu nehmen. Dr. Liebknecht schloß seine Rede mit einem kurzen Hinweis auf die immer wachsenden Beziehungen der Regierungen und auf die Gefahren der imperialistischen Politik und mit der Aufforderung, zu erneuter und verstärkter Arbeit für das Proletariat und damit für das gesamte Volk. (Stürmisch, anhaltender Beifall.)

Der große Saal des Volkshauses war von Tausenden Menschen so dicht gefüllt, daß trotz der polizeilichen Überwachung die weiteren Zugang fernhielt, ein Durchkommen durch den Saal zur Unmöglichkeit wurde. Als die Versammlung dann zu Ende war, dauerte es auch eine halbe Stunde, ehe die Massen das Freie gewinnen konnten. Erste Redner war in dieser Reihenfolge der Vertreter der belgischen Sozialdemokratie.

Genosse de Vroeder Brussel: Wir begreifen den gleichen Schwierigkeiten, die dem Proletariat aller Länder im Wege liegen. Unsere Regierung gründet Streikbrecherorganisationen. Uns hilft nicht der Liberalismus, nicht der Militarismus, wir müssen uns selbst helfen. Wenn man unserem berechtigten Streben nicht entgegenkommt, so werden wir uns ein Entgegenkommen erzwingen. Die Mittel dazu haben wir in der Hand. Wir bereiten den Generalstreik vor. In dem gleichen sozialistischen Geiste wie wir, führen wir unsern Kampf und werden wir hoffentlich siegen! (Großer anhaltender Beifall.)

Immer lautem Händeklatschen und lebhaften Hochrufen erzählte dann das Wort der Vertreter des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie in Desterreich, Reichs- und Landtagsabgeordneter Genosse

Karl Seiz Wien: Gern kommen wir zu Euch, und viel haben wir von der deutschen Arbeiterpartei gelernt und ihr fühlen wir uns noch enger verbunden, als der gesamten Internationale. (Großer Beifall.) Euer Beifall wird uns in unserer Kulturarbeit. Von diesem Parteitag wird der Ruf an die Arbeiter hinausgehen, sich der Organisation anzuschließen und wenn ich sehe, daß ihr zwar 900 000 Organisierte habt, aber 4 1/2 Millionen Stimmen, so wird dieser Ruf nicht unnütz sein. (Lebhafter Zustimmung.) Genosse Seiz schloß seine Rede mit dem begeisterten Ruf: **Wir fordern die deutschen Arbeiter, die die Arbeiterpolitik zu brechen, denn Deutschland ist der Welt Beifall gehend.** (Stürm. Beifall.)

Die dritte Versammlung fand in dem dicht gefüllten Saale des Wintergartens statt. Genosse Brandes sprach, der Vertreter der belgischen Sozialdemokratie, überbrachte den deutschen Genossen die Grüße der belgischen Arbeiterkraft. Genosse Branding, der Vertreter der schwedischen Sozialdemokraten, sprach nicht nur im Namen seiner eigenen Landsleute, sondern der Parteigenossen der drei skandinavischen Länder seine Grüße und Glückwünsche den deutschen Genossen aus. Die Sozialdemokratie habe in allen Ländern dieselben Grundzüge, weil in allen Ländern die Arbeiterkraft in denselben Weise von der Reaktion und dem Kapitalismus bedrängt werde. Trotz aller ungünstigen Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes ist es gelungen, die sozialdemokratische Abgeordnete in die zweite Kammer zu bringen. (Bravo!) Auch die Gewerkschaftsbewegung, die nach dem großen Generalstreik 1909 etwas gelockert war, sei jetzt wieder in richtigem Vormarschschreiten begriffen und in der Partei arbeiteten Industrie-

Bereitigung für internationalen Arbeiterkongress

7. Delegiertenversammlung.

Zürich, 12. September.

Der dem Kongress unweiterte Bericht über die Tätigkeit der internationalen Vereinigung für Arbeit...

missen fern, sich eine Kontrolle der Regierungen anmahnen zu wollen, es sei notwendig, daß die Landesbestimmungen ihre Nummerierung auf die Auslegung der Berner Konvention in verschiedenen Richtungen...

Auf Anregung der deutschen Delegierten sollen die Sektionen um eine Prüfung der Frage ersucht werden, ob und inwieweit sie geneigt sind, eine Darstellung des bestehenden Arbeitsrechtes zu geben...

Ueber T r u d f r e i e m und Lohnabgabe hat die dritte Kommission eingehend beraten. Professor Reichsberger veranlaßt einen Kommissionsantrag, der ein Verbot der Lohnabgabe in natura oder durch Wertgegenstände auf dem Heimweg...

Zu diesen beiden Resolutionen hatte der Delegierte Oesterreich und der Präsident Prof. Brantsch-Löwen in Belgien den Vorschlag gemacht, die Verhandlungen der dritten Kommission über die Frage des Zustimmens der Abgabe und Bußen nicht genügend vorbereitet gewesen sei...

Conditio Trietali von der Sonderkommission Plänen berichtete über die Verhältnisse der Schiffshilfsarbeiter, für die eine eigene Sonderkommission eingesetzt worden war. Die Sonderkommission hält es für notwendig, ein Arbeitsgesetz in der Schiffshilfsindustrie einheitlich geregelt und, wenn möglich, die Nacharbeit verboten werde...

Der Vorschlag kam ohne Debatte Annahme. Alsdann wurden umfangreiche Anträge der Kommission zur Frage des Seimarbeiterrechtes und zur Beteiligung der Hilfskräfte in der Hausindustrie von der Generalversammlung angenommen. Es wird in diesen Anträgen, die sich in der Hauptsache mit den Beschäftigten des internationalen Seimarbeiterkongresses befassen, gefordert, freies Koalitions- und Vereinigungsrecht...

Für die letzte Kommission, die die gewerblichen Gifte zu behandeln hatte, war der deutsche Delegierte Prof. Dr. Haupt-Berlin. Die Kommission hat Vorschläge aufgestellt über das Verbot von giftigen Substanzen in der Herstellung für gewerbliche Arbeiter und die Verhütung der Quecksilbervergiftung...

der Bureaumitteilung getroffen wird. Das Bureau wird ersucht, eine Subkommission einzuladen, die detaillierte Bestimmungen ausarbeiten und Mittel und Wege zu suchen hat, um diese in folgenden internationalen Übereinkommen borgegründet werden kann...

Am Schluß der Verhandlungen nahm das Wort Ministerpräsidenten Bericht, Geh. Rat G e p a r t Berlin, Vertreter des Reichsamt des Innern, an folgender Erklärung: Die Regierung der Reichsamt des Innern, die Vertreter der Regierungen hätten bisher nicht das Wort genommen, er sei nunmehr aber von den anwesenden Regierungsvertretern beauftragt worden, eine kurze Erklärung abzugeben...

Gewerkschaftliches.

Recherchen als Arbeitswille gesucht.

Es ist nicht neu, daß Recherchen bei ihrer Entlassung aus dem Militärarbeit Arbeit genehmigt wird, die sich nachher als Streikarbeit entpuppt. In der Armeeaussage des Arbeitsmarkts wird auch für die Hilfsmittel der Unteroffiziere (Lehr, Bremerhand und Gießmünde) der Versuch gemacht, ihnen Arbeitswille zuzugewinnen...

Lohnbewegung der Zimmerer in der Provinz Brandenburg.

Der Zentralverband der Zimmerer hat im Gau Brandenburg auch in diesem Jahre eine Reihe Lohnbewegungen zu verzeichnen, bei denen es auf Grund von Verhandlungen und auch durch Arbeitsstörungen, zu Tarifabschlüssen oder Vertragsverlängerungen gekommen ist. So in Crossen a. O., wo der Vertrag auf drei Jahre von neuem abgeschlossen wurde. Der Stundenlohn steigt im ersten Vertragsjahre von 87 auf 90 Pf., im zweiten um 10 Pf., im dritten um 10 Pf. Der Arbeitszeit bleibt eine zehnjährige. In Odenhausen a. P. wurde ein Vertrag für zwei Jahre abgeschlossen. Im ersten Vertragsjahre der Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden erhöht sich der Lohn von 70 auf 76 Pf. Außerdem wurde die Zuschläge für Lebenskosten und bei Bauspararbeit um 8 Pf., die Sonntagsgelöhner um 10 Pf., pro Stunde erhöht. In Garmisch a. H. der Vertrag bis 31. März 1914 verlängert worden. Für die weiter abgelegenen Orte wurde der Lohn von 43 auf 46 Pf. erhöht. In Mittelswalde kam es zum erstmalig auf einem Vertragsabschlüsse, und zwar bis zum 31. März 1915. Der Stundenlohn erhöhte sich im Jahre 1912 in zwei Stufen von 60 auf 65 Pf., 1913 auf 67 und 1914 auf 70 Pf. Die Arbeitszeit betrug neun Stunden. Überhaupt, Nacharbeit usw. werden mit 15 Pf. Zuschlag entlohnt. Auch in Wülstlitz, einem rein ländlichen Wohngebiet, kam ein neuer Vertrag bis 31. März 1915 zustande, der jetzt zwei Lohngehälter vorzählt. Im ersten wird der Lohn in zwei Stufen von 46 auf 48 Pf., im zweiten und dritten Jahr um 20 Pf. erhöht. Die Arbeitszeit betrug 10 Stunden. In Schwedt a. O. kam es zu einem einjährigen Vertragsabschlüsse mit 2 Pf. Lohnhöhung. In Liebigen, auch einem rein ländlichen Gebiet, gelang es zum erstmalig, einen dreijährigen Vertrag abzuschließen. Für die bisher bestehenden Lohnverträge wurde der Stundenlohn eingehöhrt. Für 1912 wurde ein Stundenlohn von 28-30 Pf., auf 34 Pf. und für die beiden anderen Jahre auf 36 Pf. der zehnjährigen Arbeitszeit vereinbart. Nach einjährigem Streit wurde in Wittenwerder der bisherige Vertrag mit wenigen Veränderungen auf zwei Jahre verlängert. Der Stundenlohn erhöhte sich in zwei Stufen um 20 Pf. von 70 auf 70 Pf., 1913 auf 76 Pf. bei neunstündiger Arbeitszeit. In Gersdorf wurde nach neunjährigem Streit ein Vertrag auf zwei Jahre mit 5 Pf. Lohnhöhung, 2 Pf. im ersten und 3 Pf. im zweiten Jahr, abgeschlossen. In Schenkenberg kam die Unteroffiziere nach dreijährigem Streit die beiden abgeleiteten Nebenbestimmungen, die Lebenskosten, Bauspararbeit a. m. in den Vertrag aufzunehmen. In Odersberg war es erst nach eintägigem Ausstande möglich, einen einjährigen Vertrag abzuschließen. Ein Stundenlohn von 60 Pfennig und alle übrigen Nebenbestimmungen wurden erreicht. Einen günstigen Abschluß erreichte nach dreijährigem Streit auch dem rein abgeleiteten Nebenbestimmungen, die Lebenskosten, Bauspararbeit a. m. in den Vertrag aufzunehmen. In Odersberg wurde der weitere Lohn, der 80 Pf. beträgt, anerkannt, was eine Lohnhöhung des Stundenlohnes von 7 Pf. bedeutet.

Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hiltgen.

Heute, Montag, neues Elite-Programm.
Schlager auf Schlager!

Lisa Masini, Internationale Gesangs-Diva.

Pichel & Scale
Creat Novelty „Comedy“-Acrobata.

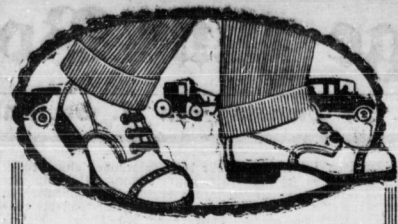
Robins der Urkomische!
Bester Musik-Instrumenten-Imitator.
Unerschöpflich! Unkopierbar!

I. Debut der bildschönen Amerikanerin
Kitty Sinclairis
mit ihren reizenden
5 englischen 5
Backfischen

Anglo-amerikanischer Gesangs- und Tanz-Akt.
Liebreiz! Anmut! Grazie!

Ada Rosen. Lichtspiele.
Wiener Soubrette. Spannende Serie.

Haskel — Gastspiel verlängert!
Die Dallesprinzessin!
Größter Lachschlager in 2 Akten.
Haskels Triumph-Erfolg!
Anfang 8 Uhr. — Tageskasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.



In meiner Spezial-Abteilung

Schuhwaren

finden Sie stets in grösster Auswahl u. Preiswürdigkeit

elegante
Herren-Stiefel
Knaben-Stiefel
Kinder-Stiefel.

S. Weiss

Leipzigstr. 105/106. Ecke Markt.

Die grosse Zirkus-Attraktion

Ein Absturz mit dem Pferde a. d. Zirkuskuppel.
Höchste Glanzleistung.
Erhöhte Preise. Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.

Germania-, Amerikan-, Central-Theater
Reilstr. 133. Gr. Ulrichstr. 20. Leipzigerstr. 17.

Ein Preissturz in Tapeten

bedeutet für jedermann unsere haunenerregend billigen Breiten für neue, moderne Tapeten. Unsere Leistungsfähigkeit ist konkurrenzlos durch unsere eigene Fabrikation. Jeder Versuch von anderer Seite, unsere Breiten zu halten, ist vergebens, am billigsten werden wir stets bleiben. Sie bekommen bei uns sofort

reisende Tapeten für 9 Pf., herliche Goldtapeten für 17 Pf., Reispapier pro Rolle von 5 Pf. an.

Wer Geld sparen will, kaufe daher nur noch in

Cromer's Tapetenhaus G.m.b.H. Gr. Ulrichstr. 26, Ecke Jägergasse.
Tel. 4264. 8 Detailgeschäfte. — Eigene Tapetenfabrik. — Nicht im Ring. Tel. 4264.

Butter kaufen Sie nicht allein billiger sondern jederzeit frisch und wohl-schmeckend bei

F.H. Krause

Gute, garantiert reine

Molkerei-Butter

1/2 Pfd.-Stück **62 Pf.**

Allerfeinste, täglich frische

Kleeblatt

1/2 Pfd.-Stück **73 Pf.**

Zeppelin kommt nicht, aber ganz Gleichgültig geht am Dienstag u. folgende Tage zu Schwefel's Theater-Arena in die Festschiffe.

Dort amüsiert man sich u. tadelt nicht krank u. kaputt über die schönen Belagungen u. Theaterstücke. II. a.: Der starke Kanonier mit Kanonenkugeln u. Granaten. In den nächsten Tagen: Fri. Eily im Lantall. Auf, abends 9½ Uhr. Räuber, durch Zettel. Preise der Plätze: Stuhlpl. 10 Pf., 3. Stuhlpl. 20 Pf., 2. Stuhlpl. 30 Pf., 1. Stuhlpl. 40 Pf., Kinder: 3. Stuhlpl. 10 Pf., 2. Stuhlpl. 15 Pf., 1. Stuhlpl. 20 Pf. Es ladet ein Die Direktion.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.

Brettestrasse 1, Carl Boock, Marktplatz 1, Turm und Leipzigerstrasse 61/62.

Waschgefäße, baurbeit, billig!

Gr. Klaus-Zander, Kirgasse 12, verk. Rabatt-Spar-Verein.

Elf. Weitz, m. Drahtnetzen, 2 1/2 Mk., verk. Friedr. Sch. 58, III 1.

Obsthorden in allen Größen, von 95 Pf. an.

M. Bär Nachf., Gr. Ulrichstr. 54.

Heraus aus der Kirche!

Alle diejenigen, die mit der Religion gebrochen haben, sollten aus der Kirche austreten. Der Kirchenaustritt muss ein Protest werden dagegen, dass die Religion als hauptsächlichstes Nahrungsmittel und Anziehungsmittel benutzt wird. Der Kirchenaustritt muss eine Kundgebung gegen den Gewissenszwang sein, dagegen, dass wir noch gezwungen werden, unsere Kinder an dem unwissenschaftlichen Religionsunterricht teilnehmen zu lassen, deshalb

Heraus aus der Kirche!

Zentralverband proletarischer Freidenker Deutschl., Ortsgruppe Halle a. S. Ausstiegsveranstaltungen nehmen entgegen: H. Franke, Gustav Herzberg-Strasse 1, p., und H. Bögel, „Goldene Kette“, Alter Markt 11.

N. B. Für unsere Mitglieder findet die regelmäßige Monatsversammlung im Vereinslokal Mittwoch, d. 18. September, abends 8½ Uhr statt. Tagesordnung: 1. Vorlesung. 2. Vereinsangelegenheiten. Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Heute, d. 16. Sept. u. folgende Tage: V. grosse internationale Ringkampf - Konkurrenz um die Prämie von 3000 Mk. in bar.

Bis jetzt sind folgende Ringer gemeldet:

Olaf Christensen, Meisterringer von Schweden.
Fritz Löwe, Breslau.
Heinrich Eberle, Meisterringschlagler von Deutschland.
Eduard Ritzler, Meisterringer u. Württemberg.
Ludwig Koch, gemeldetster Ringer der Welt.
Kosta Samukof, Champion vom Kaukasus.
Ludwig Koch, besser Ringer von Strassburg.
Charles Aza, Champion von Australien.
Die sechsmonatige Leistung und Ueberragung der Konkurrenz liegt in den bewährten Händen des bekannten Sportmanns Herrn Max Lewitt. Gerungen wird nach den Regeln des Vörischisch-Römischen Ringkampfes. Das Schlichtergericht besteht aus bekannten hiesigen Sportleuten.

Heute, den 16. Septbr.: Vorstellung sämtlicher Ringer.

Hierzu ringen:
Samukof, Kaukasus gegen Elgemann, Eberfeld.
Heldt, Köln
Löwe, Breslau
Ritzler, Württemberg

Vorher das kritische Spezialitäten-Programm:
5 Violettas akrobat. Damen-Ensemble.
La Berat 10 feinste Lichtspiele.
Blende mit Lichteffekte!
3 Jhans equilibristischer Virtuokrat.

Robert Neseemann Sumoriti.
Marga Luison, Vortrags-Soubrette.

Ich habe meine Geschäftsräume nach

Salzgrafenstrasse 3

(„Salzgrafenhaus“)

verlegt.

John, Rechtsanwalt.

Praktiziere wieder vom 17. Septbr. Dr. Wolfsohn.

Gelegenheitskauf!
Kleiderdröckne . . . 22 Mk.
Kommosen . . . 20 Mk.
Gostische . . . 10 Mk.
Blüchlein . . . 48 Mk.
Schiffchen m. Netz . . . 24 Mk.
Schiffchen . . . 32 u. 22 Mk.
2 Blüchlein . . . 20 u. 16 Mk.
2 helle Hüben . . . 65 u. 60 Mk.
zu verziehen

Geiststrasse 21, 1. Treppe.

Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Korting.
Kassensöhn, 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mittwoch den 18. Sept. 1912: 12. Abonnement-Vorst. 4. Viertel. Zum letzten Male:

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Schlurick's

Anstalt für das gesamte Naturheilverfahren, Hochstr. 11-17. Gebr. 1888. Bäder und Behandlungen bei Krankheiten aller Art. Erfolgreiche Kuren.

Ober-, Unterbrett u. Kissen, 18 u. 4, rot Inlett, zu verkaufen. Geiststrasse 21, 2 Tr.

Steg Nr. 1 **B. Herker,** Steg Nr. 1

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Spezialgeschäft für feinen Damenputz,

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger: born. Aug. C o s s, jetzt A. J ä h n i g. — Sämtl. L. Halle a. S.